

## 55150 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

### 55150 - Practice seminars for the focus area gendercompetence in social work

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	55150
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzHandSchB-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2025/26
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

<b>Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)</b>
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit Modulart: Wahlmodul Fachsemester: 5 , 6

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden lernen in den Konzeptionellen Übungen theoretische Hintergründe, methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die geschlechtersensible und -reflexive sowie sexualpädagogische Begleitung von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung, Frauenhaus) und LGBTQI*-Personen kennen. Im Praktikum II lernen die Studierenden Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen und die darauf abgestimmten Hilfe- und Bildungsangebote der Sozialen Arbeit kennen.

Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/einem Arbeitsfeld aus dem gewählten 1. Schwerpunkt kennen. Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können entsprechend in dem von ihnen gewählten Arbeitskontext des Praktikums II handeln. Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgaben, den Zielgruppen und Zielen der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Anleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).

Sie besitzen Handlungs- und Reflexionskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen und sexualitätsbezogenen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechter- und sexualitätsreflexiv gestalten.

Die Studierenden lernen die Arbeit im Team und mit Adressat\*innen der Sozialen Arbeit im Rahmen des Praktikums II kennen und reflektieren die Herausforderungen mit dem Team und im Rahmen der Praktikumsauswertung.

Die Studierenden wenden im Rahmen des Praktikums das bisher im Studium erlernte Wissen an und entwickeln so ihre eigene professionelle Identität als Sozialarbeiter\*in/Sozialpädagog\*in weiter. Die Studierenden nutzen wissenschaftliches Wissen zur Reflexion des Handelns in Bezug auf die Organisationen der Sozialen Arbeit, der Adressat\*innen, der Problemstellungen in den verschiedenen Handlungsfeldern und die eigene Identität als Sozialarbeiter\*in/Sozialpädagog\*in.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselnde Wahlveranstaltungen zu Handlungsfeldern und Problemstellungen geschlechter- und sexualitätsreflexiver Sozialer Arbeit (Prävention und Intervention im Kontext von sexualisierter Gewalt, Rechtsextremismus, Mädchen*- und Jungen*arbeit, Queere Bildung und Antidiskriminierungsarbeit, Sexuelle Bildung, Arbeit im Kontext von Migration und Prostitution, Internationale Soziale Arbeit...)</li> <li>• Vor- und Nachbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums mit Bezug zur geschlechter- und sexualitätsreflexiven und/oder geschlechtsspezifischen Sozialen Arbeit</li> </ul>
<b>Literatur</b>	siehe Lehrveranstaltungen

### Lehrveranstaltungen

#### **Pflicht-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.51.50.4 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 5](#)

[5.51.50.7 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 6](#)

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.26.35.0 - Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus - Seite: 16
- 5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit - Seite: 14
- 5.50.50.28 - Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen - Seite: 13
- 5.51.50.13 (5.26.01) - Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte - Seite: 18
- 5.51.50.33 - Praxisbezug: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Seite: 12
- 5.56.10.10 - Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 7
- 5.56.10.11 - Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen - Seite: 8
- 5.56.10.12 - Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen - Seite: 15
- 5.56.10.17 - Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten - Seite: 10
- 5.56.10.21 (5.51.50.31) - Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden - Seite: 19

### Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	10 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	17,50 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Selbststudium</b>	405 Stunden

### Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>55150 - Laborprüfung</b>	Prüfungsform: Laborprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Praktikumsnachweis (Antrag und Zustimmung vor Antrag des Praktikums, Teilnahmebescheinigung nach erfolgreicher Beendigung)
<b>55150 - Portfolioprüfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Weitere Hinweise zum Portfolio siehe unter Sonstiges
<b>55150 - Hausarbeit</b>	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrenden des Auswertungsseminars)

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	<p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio:            Das Portfolio umfasst drei Teile:            1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen, in der sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite)            2. Versuchen Sie bitte mindestens 5 Ihnen wichtig erscheinende Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 19a3 behandelten theoretischen Bezügen zu verbinden (ca. 4 Seiten)            3. Was bedeuten Geschlechterkompetenzen für die Soziale Arbeit? Zeigen Sie die Bedeutung bitte anhand eines konkreten Handlungsfeldes aus dem Schwerpunkt auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten).            Gesamt: ca. 8 Seiten            Prüfer/innen: Alle hauptamtlich Lehrenden im Modul: Prof. Dr. Lamp, Prof. Dr. Pioch, Prof. Dr Henningsen</p> <p>Hinweise zum Praktikumsbericht:            Prüfungsleistung: Praktikumsbericht (benotet), wird eingereicht bei Lehrenden der Praktikumsveranstaltungen und/oder Professores der grundlegenden VL (M19a)</p> <p>Besuch der Auswertungsveranstaltung Praktikum II (mindestens die theoretischen Einführungen und Grundlagen zu Beginn der Veranstaltung, ca.3-4 Sitzungen, Studierende sind eingeladen, auch den Präsentationen beizuwohnen)</p>

## Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit evaluation of internship II (gender competence in social work)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.4
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld.
Die Studierenden reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihres wissenschaftlichen Wissens und können ihre Handlungsweisen fundiert argumentieren.
Die Studierenden können ihre Position argumentativ vertreten.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

---

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit preparing for internship II (gender competence in social work)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.7
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen dem Arbeitsfeld und der Organisation ihres Praxisfeldes.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen und bringen diese mit ihrem wissenschaftlichen Wissen in Zusammenhang. Sie reflektieren ihre Ziele, Aufgaben und Zielgruppen.

Die Studierenden gehen in einen fachlichen Austausch zu den Erwartungen an und im Praktikum.

### Angaben zum Inhalt

**Lehrinhalte** | Vorbereitung auf das Praktikum

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Friedrich, Hannah (hannah.friedrich@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen Life situations of women in an international comparison - case studies on discrimination practices and women's human rights violations
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erlangen Wissen zu spezifischen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zu Herausforderungen und Handlungsräumen der globalen Frauenpolitik und lernen Ansätze internationaler (postkolonialer) feministischer Theoretikerinnen kennen.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Internationale Vergleichsdaten zu strukturellen Verhältnissen der Geschlechterungleichheit; symbolische Dimensionen der Geschlechterungleichheit; Menschenrechtsverletzungen und Gewalt an Frauen; transnationale Feminismen; Kritik postkolonialer feministischer Theoretikerinnen; Herausforderung von Repräsentation. Zudem erarbeiten die Studierenden in einer Gruppenarbeit ein länderspezifisches Fallbeispiel und präsentieren es im Plenum.

<b>Literatur</b>	<p>Carstensen, Tanja/Groß, Melanie (2006): Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen. In: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. S. 11-32.        Online: <a href="https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf">https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf</a>.</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen, 01/2014</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und (De)Kolonialisierungsprozesse, 02/2009.</p> <p>Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (Hrsg.) (2009): Feminismus: Kritik und Intervention. München: Verlag Westfälisches Dampfboot.</p> <p>Pfaff-Czarnecka, Joanna (2014): Menschenrechte und kulturelle Positionierungen in asiatischen Frauennetzwerken. Zur Diffusion des Menschenrechtsdiskurses in der reflexiven Moderne. In: Mae, Michiko/Saal, Britta (Hrsg.): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS. S. 251-278.</p> <p>Pimminger, Irene (2014): Geschlechtergerechtigkeit. Ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen. In: Rendtorff, Barbara/ Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hrsg.): 40 Jahre feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 163-176.</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	
	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten Intersectional Social Work - a guide to reflect and create gender and diversity in Social Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.17
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen das Konzept der Intersektionalität nach Degele und Winker und können es im Kontext einer genderreflexiven und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit anwenden. Sie kennen verschiedene diversitätsbewusste Konzepte (u.a. Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity) und reflektieren diese als Erweiterung und Ergänzung einer geschlechterreflektierten Sozialen Arbeit.
Die Studierenden setzen sich kritisch mit diversitätsbewusster Sozialer Arbeit mit ihren unterschiedlichen Konzepten (Intersektionalität, Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity u.a.) auseinander und reflektieren dabei eigene biografische Einstellungen und Haltungen.
Die Studierenden erarbeiten sich eigene Einschätzungen zu geschlechterreflexiver und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit, indem sie diese in Bezug auf deren theoretische und konzeptionelle Grundlagen vergleichen und in ihrer Reichweite und Begrenzung vergleichen.
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Biografie und Sozialisation in Bezug auf normative Muster in Bezug auf Geschlecht und Diversität und leiten draus eine professionelle Haltung für eine genderreflexive und diversitätsbewusste Soziale Arbeit ab

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Das Merebenenmodell der Intersektionalität nach Degele und Winker</li> <li>-Verschiedene Konzepte von Identität: Identität als Ausbildung eines kohärenten Selbstbildes vs Identität als dynamische und konstruktive, lebenslange Aufgabe</li> <li>-Professionelle Handlungskompetenz in Bezug auf Geschlecht und Diversität: Anti-Bias-Approach/Vorurteilsbewusste Erziehung, Social Justice und Diversity -&gt; Errungenschaften und Begrenzungen der Ansätze</li> <li>-normative Bezugspunkte geschlechterreflexiver und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit: Anerkennung/Identitätspolitik vs. Umverteilung</li> </ul>

<b>Literatur</b>	<p>Bronner, Kerstin und Stefan Paulus (2021). Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. UTB</p> <p>Czollek, Leah Carola, Gudrun Perko, Corinne Kaszner und Max Czollek (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. Beltz Juventa.</p> <p>Keupp, Heiner (1999). Identitätskonstruktionen: Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. rororo.</p> <p>Sauer, Karin, Sebastian Klus und Rahel Gugl (2024). Studienbuch Gender und Diversity für die Soziale Arbeit. Springer</p> <p>Winker, Gabriele und Nina Degele (2010). Intersektionalität: Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Transcript</p>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.33
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Niehaus, Samuel (samuel.niehaus@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokusse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflexion, wissenschaftsbasierter Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2).</li> <li>- Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003.</li> <li>- Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: <a href="https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/">https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/</a></li> <li>- Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen Sexual violence against children and youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für viele Kinder und Jugendliche ist sexualisierte Gewalt alltägliche Realität. Das Thema ist für die Soziale Arbeit von großer Bedeutung, da Fachkräfte eine zentrale Rolle beim Vorbeugen, Erkennen, Intervenieren und Bewältigen von sexualisierter Gewalt einnehmen können. Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen über sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend wie Begriffsbestimmungen und das dahinterstehende Verständnis von sexualisierter Gewalt, Prävalenz, Folgen für Betroffene und Strategien der Täter*innen. Aufbauend darauf werden Präventionsaspekte – mit besonderem Fokus auf eine präventive Haltung, die Macht- und Geschlechterstrukturen berücksichtigt – und der angemessene Umgang mit Vermutungen und Verdachtsfällen sowie Intervention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vertieft.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.46.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen Protection, prevention and prosecution - with the Istanbul Convention against violence against women
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.12
<b>Lehrperson(en)</b>	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.	
Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern	
Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Soziale Arbeit ist in sämtlichen Bereichen mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert, denn jede Dritte ist mindestens einmal im Leben betroffen. Zu welchen Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten ist der Staat verpflichtet? Was sind Schwierigkeiten bei der Strafverfolgung? Und wie kann Gewalt langfristig verhindert werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. In dem Blockseminar sollen die Inhalte der sogenannten Istanbul-Konvention gemeinsam erarbeitet werden und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession diskutiert werden. Verschiedene Formen von Gewalt gegen Frauen werden in den Blick genommen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Gewalt durch (Ex-)Partner und ihren Dynamiken, von der Zwangskontrolle bis hin zum Femizid.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus Gender and right wing extremisms
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.35.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen geschlechterrollenspezifische Elemente des historischen Nationalsozialismus. Sie kennen Strukturen, Denkweisen und Subkulturen aktueller rechtsextremer Gruppierungen und politischer Strömungen, etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis.
Die Studierenden sind in der Lage, die aus ihrer Allgemeinbildung bekannte Ideologie und Gesellschaftsordnung des „3. Reiches“ unter Genderaspekten zu analysieren. Sie haben eine eigene Haltung zu in der „Mitte der Gesellschaft“ fortlebenden genderspezifischen rechtsextremen Ideologiefragmenten entwickelt und können diese argumentativ vertreten.
Die Studierenden haben ihre im Laufe des Studiums Soziale Arbeit entwickelte Haltung zu einer menschenrechtsorientierten und gendersensiblen Soziale Arbeit vertieft. Dieses Wissen können sie auf konkrete Fragestellungen zum Thema gendersensible Arbeit mit rechtsextremen Mädchen*, Frauen*, Jungen* und Männern* anwenden und Fallbeispiele selbstständig lösen.
Die Studierenden sind geübt in pädagogischer- und wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den genannten Themen. Sie haben ihr Wissen um Methoden wie kollegiale Fallberatung vertieft und können diese auf Fragestellungen rund um die Themen Gender und Rechtsextremismus anwenden.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Im historischen Nationalsozialismus waren Geschlechterrollen klar definiert und aufgeteilt:            Während Männer dem Staat aktiv als Arbeitskräfte oder Soldaten dienen sollten, wurde von Frauen erwartet, ihren Männern den Rücken zu stärken. Vor allem sollten sie möglichst viele Kinder gebären und im Sinne der „Volksgemeinschaft“ erziehen. Im Prinzip sind diese starren Rollenbilder in der heutigen rechtsextremen Szene noch immer lebendig. Sie geben vor, deutsche Frauen und bürgerliche Freiheiten vor „dem Islam“ schützen zu wollen. Doch noch immer gehören schwule Männer und emanzipierte Frauen zu den Hauptfeindbildern der alten und neuen Rechten. Warum ist diese Frauen verachtende Szene attraktiv für viele Mädchen, Jungen und junge Erwachsene? Welche Rollen nehmen sie in der Szene ein? Das Seminar wird sich mit Strukturen, Denkweisen und Subkulturen etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis beschäftigen. Natürlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansätze sich für eine menschenrechtsorientierte und gendersensible Soziale Arbeit ergeben.</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte Working with boys: current theories and concepts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.13 (5.26.01)
<b>Lehrperson(en)</b>	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für die sozialpädagogische Arbeit mit Jungen ist ein geschlechtsspezifischer Blick auf deren Lebenslagen notwendig. Zugleich hängt ein positiver Zugang wesentlich von der eigenen Haltung der Pädagogin / des Pädagogen ab. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen an diesem Wochenende auch konzeptionelle Zugänge im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden. Themenschwerpunkte sind: Grundlagen der Sozialisation von Jungen, Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden sex education - basics, topics and methods
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.21 (5.51.50.31)
<b>Lehrperson(en)</b>	Henningsen, Joana (joana.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erarbeiten im Seminar zunächst grundlegende Ziele und Prinzipien einer kritisch-reflexiven Sexualpädagogik und setzen sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander. Im zweiten Teil des Seminars werden methodische Umsetzungen erprobt und diskutiert, wie zielgruppengerecht sexualpädagogisch gearbeitet werden kann.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen und Themen der Sexualpädagogik Methoden in der Sexualpädagogik

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein